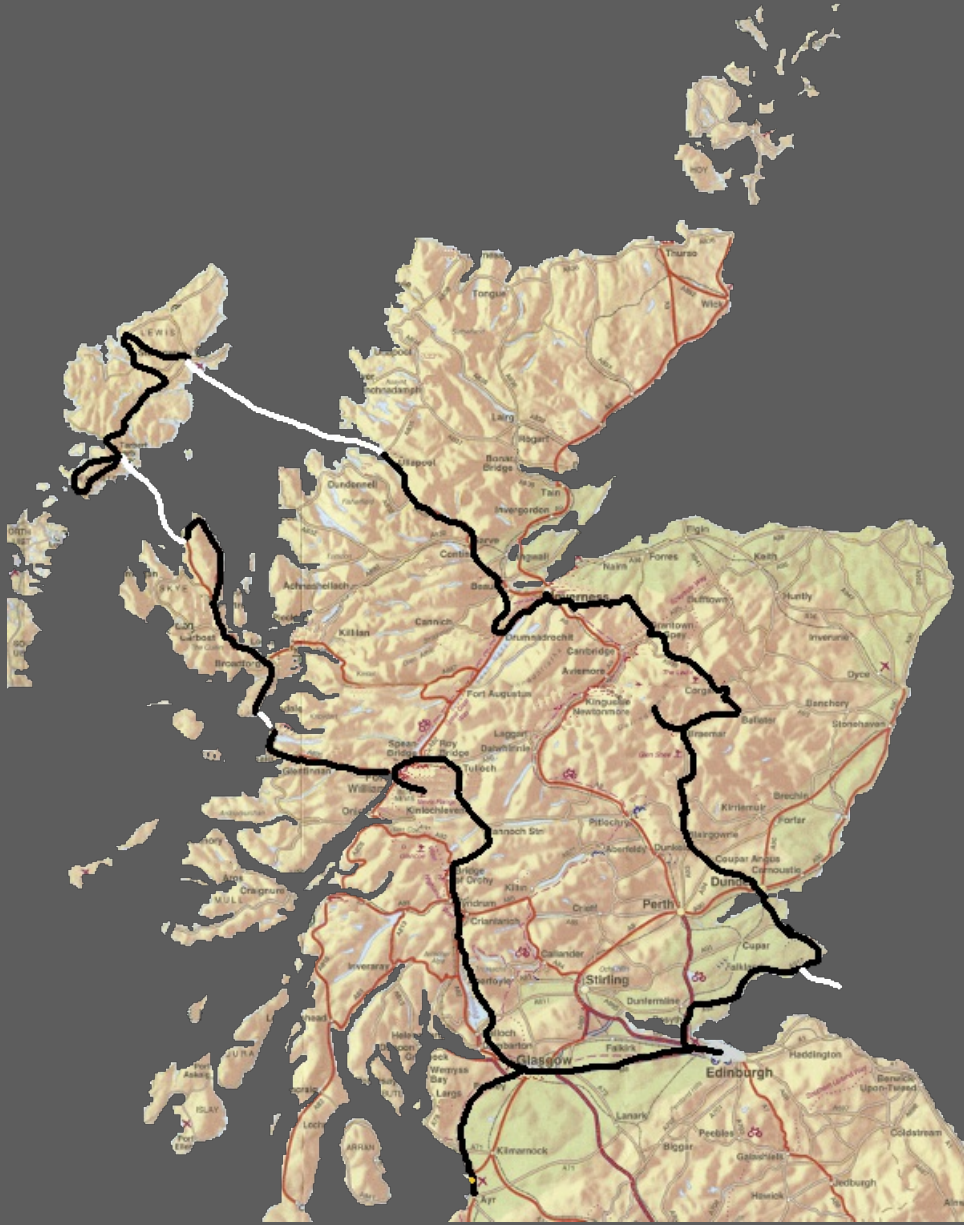


# SCHOTTLAND 2002

Schlösser, Kirchen, Berge, Inseln, Strände, Schafe, Midges, Pubs, Kneipen, Theater, Museen, Whisky, Golf und vieles, vieles mehr.

MIT SCHOTTENROCK UND RADLERHOSE



Jedem Schottlandreisenden ist natürlich die Karte von Schottland bekannt. So möchte auch ich eine Karte zum Überblick unserer Tour geben. Durch das Bewegen des Mauszeigers über die Karte (entlang der schwarzen Linie) ist es möglich Tag für Tag die spannende Reise mit zu erleben (Tage werden blau unterlegt). Viel Spaß beim Ausprobieren!



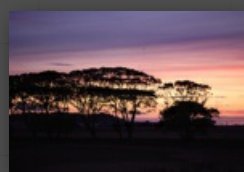
## Reiseinformationen



Fahrradausstattung

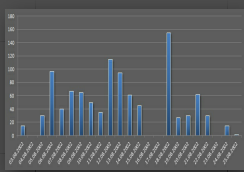


Midges



Wetter

## Reisestatistik



Gefahrene Kilometer



Fahrradpannen



Sehenswürdigkeiten

## Tag 1 - Let's go Scotland - 3. August 2002 (15 km, sonnig)



Robert und ich machten sich vollbepackt auf zum Bahnhof. Unsere ersten 15 km.



Wir waren nicht die einzigen Radfahrer im Zug. Die Radplätze waren ziemlich knapp.

Von der Idee bis zum Abflugtag ging dem Urlaub eine lange Planungsphase voraus. Es galt Punkte wie Verkehrsmittel (Flug, Schiff, Zug, ...), Ausrüstung (Fahrrad, Radtaschen, Regensachen, ...) und Mitreisende (Camillo, Andre, Robert, Franka und Janine) zu klären. Doch nun war es endlich soweit und wir konnten starten.

Die kleine Reisegruppe von 5 Leuten, 2 Mädels und 3 Jungens, trafen sich am Frankfurter Bahnhof, wo wir dann gemeinsam mit den beiden Autos der Mitfahrerinnen und fünf Rädern auf dem Dach nach Frankfurt / Hahn (hat nichts mit Frankfurt zu tun, ist über 124 km von Frankfurt entfernt) unserem Abflugsort aufbrachen. Die Fahrt mit dem Wochenendticket von Dresden nach Frankfurt am Main war mit 10 Stunden unglaublich anstrengend dafür aber günstig. Der Flug selber ging erst am frühen Morgen, so dass wir noch die Nacht auf dem Flughafen, sprich mit Schlafsack und Isomatte zwischen Parkplatz und Rollbahn, verbringen mussten. Am Flughafen gibt es über 1500 kostenlose Parkplätze, wobei kaum welche frei waren. Rundherum gibt es allerdings nichts: kein Zeltplatz, kein Hostel, kein Hotel und auch kein Bahnhof. Der nächste Bahnhof ist Idar-Oberstein (34 km) entfernt.

# SCHOTTLAND 2002

Schlösser, Kirchen, Berge, Inseln, Strände, Schafe, Midges, Pubs, Kneipen, Theater, Museen, Whisky, Golf und vieles, vieles mehr.

FRANKFURT / HAHN, GLASGOW, BEN NEVIS

## Tag 2 - Glasgow - 4. August 2002 (0 km, sonnig und warm)



Nach einer Nacht zwischen Rollbahn und Parkplatz konnte die Reise beginnen.\*



Wir entspannten in der warmen Sonne währenddessen Robert und Andre einkaufen waren.



Wir besuchten und bewunderten die Glasgow Cathedral.

Vor dem Flug mussten die Räder noch sicher verpackt werden, zum einen um die Räder nicht zu beschädigen und zum anderen um so viel wie möglich Gepäck in den Rädern zu verstauen, weil wir nur 22 kg mitnehmen durften. :-). Es war nicht einmal notwendig, sowie von Ryan Air vorgeschrieben, die Pedale abzubauen.

Total übermüdet ging es an diesem Tag nicht mehr all zu weit. Wir bauten zuerst in Prestwick (Airport 60 km außerhalb von Glasgow) unsere Räder wieder zusammen. Teilweise haben die Räder ganz schöne Schrammen am Lack bekommen.

Der Flughafen Prestwick ist gleich mit der schottischen Bahn kombiniert, so dass wir danach unmittelbar vom Flughafen nach Glasgow fahren konnten. Wir besichtigten bei schönstem

Sonnenschein die alte Industriestadt Glasgow, besorgten unsere ersten Lebensmittelvorräte für die nächsten Tage und fuhren am Abend mit dem Zug noch weit in den Norden, um in Fort Williams am Fuße des höchsten Bergs von Großbritannien Halt zu machen.



Als Sehenswürdigkeiten in Glasgow kann ich die Besichtigung der Glasgow Cathedral empfehlen. In Glasgow machten wir auch die erste Erfahrung mit dem Linksverkehr. Erst versuchten wir uns auf dem Fußweg zu bewegen. Bestärkt durch diese gute Erfahrung ging es dann raus auf die richtige Straße. Gerade Stücken waren kein Problem, aber ... Kreuzungen waren da schon was ganz anderes. Wo soll man denn auf den Kreuzungen abbiegen und wo sich einordnen? Also ich war froh das mein Fahrrad nicht umkippte und dann hab ich mich natürlich immer mal öfter für den Gegenverkehr entschieden. Nach ein paar stürmischen Autofahrern und Rufen der anderen Mitreisenden haben wir auch dieses Hindernis überlebt.

Als Tipp für den Flug mit RyanAir und die Fahrt mit ScotRail empfehle ich den Flugnachweis von RyanAir am Flughafen zu holen und dann gleich ein Ticket von Prestwick bis Fort Williams zu kaufen, weil man dann das ganze für den halben Preis bekommt.

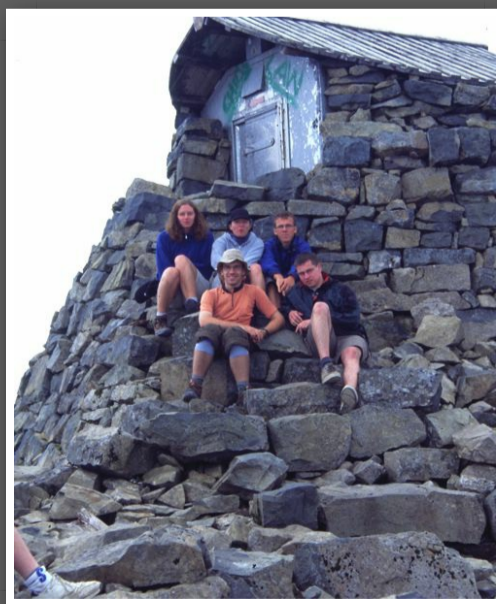
## Tag 3 - Ben Nevis - 5. August 2002 (30 km, sonnig)

Wenn wir am höchsten Berg von Großbritannien übernachteten (Zeltplatz Glen Nevis), dann natürlich nicht um den Berg von unten zu bestaunen. Am darauf folgenden Tag ging es mit kleinen Wanderrucksäcken und jeder Menge Wasser auf den Berg hoch. Der Ben Nevis mit einer sagenhaften Höhe von 1341 Metern hat es gewaltig hinter den Ohren. Von Meereshöhe ging es 4 Stunden bergauf nur um dann ganz oben im Nebel und im Schnee zu stehen. Da aber das schottische Wetter sehr wandelbar ist, standen wir schon 20 Minuten später wieder im gleißenden Licht der Sonne und konnten die Aussicht über die umliegenden Seen und Fjorde genießen.



Der Abstieg dauerte dann auch noch mal 3 Stunden und war meiner Meinung nach weitaus heftiger als der Aufstieg. Da hatte der Reiseführer mit der vorsichtigen Schätzung von 7 Stunden mal gar nicht so Unrecht. Normalerweise sind diese Angaben ja immer für „Rollstuhlfahrer“ gedacht :-). Um diesen Tag zu einem Triathlon auszubauen, hieß die zweite Disziplin einkaufen gehen, gefolgt von einer kleinen Radtour von wenigen Kilometern am Abend. Die Erschöpfung durch den Ben Nevis steckte uns aber noch zu sehr in den Knochen, dass wir schon bald an einer alten Kirche auf einer schönen Waldlichtung Halt machten.

Prinzipiell war das alles sehr schön, bis auf die kleinen gemeinen Stechfliegen (Midges), die uns zum Fressen gern hatten. Kleiner als eine Essigfliege, aber zehnmal gefräßiger als eine Mücke und in Schwärmen von Millionen stützen sich die Biester auf uns. Es gab kein Entkommen. Das herkömmliche Mückenzeug half ungefähr 1 Minute, in dem sich die Insekten wahrscheinlich über unsere Versuche der Abwehr kaputt lachten und das Stechen und Beißen vergaßen. Unsere nun schwarze sich bewegende Haut wandelte sich langsam in rot und das Krabbeln und Jucken war nicht mehr auszuhalten. Auch das Bad im eiskalten Loch gab keine Abkühlung. An diesem Abend musste wir unsere Ohnmacht eingestehen und ohne Abendbrot ins Zelt verschwinden.



Ich habe hier mal eben die Szene aus Die Erschaffung des Menschen von Michelangelo nachgespielt. Und das alle auf dem höchsten Punkt von Großbritannien.\*



Oben angekommen, machten wir uns ran unsere Vorräte zu verspeisen. Zum Glück hatten wir viel zu Essen und zu trinken mit. Nach 4 Stunden total erschöpft!\*



Kurz vor der Spitze holten uns die Wolken kaum noch den Weg.



Die Ziegen wollten uns keine letzten Bissen haben.

# SCHOTTLAND 2002

Schlösser, Kirchen, Berge, Inseln, Strände, Schafe, Midges, Pubs, Kneipen, Theater, Museen, Whisky, Golf und vieles, vieles mehr.

## ROAD TO THE ISLANDS, PORTREE, HIGHLAND GAMES

### Tag 4 - Road to the Islands - 6. August 2002 (97 km, bewölkt und teilweise kurzer Regen)



Am Anfang gab es auf der Straße zu den Inseln keine Inseln und kein Wasser. Es gab nur Berge und ab und zu Nebel. Janine kämpft sich voran.\*



Natürlich müssen wir Image-Pflege betreiben und da gehören auch die Rinder dazu.\*\*



Campen mitten in den Midges kurz vor Portree auf Isle of Skye.

Unsere Hoffnungen auf einen beschaulichen Morgen waren schnell dahin, denn die Biester waren immer noch da und unsere Zelte waren von außen ganz schwarz, so dass wir kaum durch das Fliegengitter schauen konnten. Wir evakuierten schnell (aber sehr mühsam) und flüchteten zum Atlantik, wo sich durch den Wind die Midges nicht halten konnten. An der Küste flogen wir bis auf zwei kleine Unterbrechungen (eine gerissene Kette und einer halben Stunde auf einer Fähre) mit dem Rücken im Wind nur so dahin.

Die Fährfahrt von Mallaig nach Armadale benötigte nur eine halbe Stunde, um unsere erste Insel, die Isle of Skye, zu erreichen. Unser Boot wurde von Delphinen und Robben begleitet.

Angekommen auf Skye, kamen das erste Mal unsere Regensachen zum Einsatz. Der kurze folgende heftige Regen von knapp 2 Stunden konnte uns aber auch nicht in die Schranken weisen, denn schon kurz danach war die Sonne wieder zu sehen und die Sachen durch den heftigen Rückenwind wieder getrocknet. Eigentlich sollte unser abendliches Ziel das Eilean Dornie Castle auf dem Festland sein. Wir entschieden uns aber aufgrund der Highland Games (am nächsten Tag in Portree) schon gleich in Richtung Portree zu fahren, so dass wir sonst nicht einen 75 km Anfahrtsweg von Dornie bis Portree haben und dann eventuell erst am Abend ankommen, wenn schon alles vorbei ist.



Den Abend verbrauchten wir auf einer abgelegenen Küstenstraße 30 km vor Portree. Vom Abend kann man allerdings nicht reden, denn die Midges ließen es gerade nur zu das Essen zu kochen und vertrieben uns dann schnell in die Zelte. Leider hörte am Abend der tagsüber blasende Wind auf.

### Tag 5 - Highland Games - 7. August 2002 (40 km, leicht bewölkt)

Am nächsten Tag, nach einer Nacht mit vielen Midges, stand wieder der passive Sport im Vordergrund, denn wir besuchten die Highland Games in Portree, wo bei dem Dorffest echt Leute aus der ganzen Welt da waren, nur weil es Highland Games heißt. Da konnte man so Dinge wie Wettrennen, Hammerwerfen, Weitsprung und schottischen Tanz bewundern. Viel zu spät erfuhren wir, dass wir da auch hätten mitmachen können. Beim Tauziehen hätten dem Gewinner sogar neun Flaschen Whisky gewunken. Der Besuch dieser Spiele lohnt sich echt. Leider gibt es in Portree, wo die zweitbekanntesten Highland Games stattfinden, kein Baumstammwerfen.



Nach den Highland Games ging es noch ein Stück weiter mit dem Rad entlang Richtung Old Mann's Store. Der heftige Gegenwind vom Morgen war verschwunden und war nur gerade noch ausreichend, um die Midges am Fuße der Felsnadel mit wildem Wasserfall zu vertreiben. Hier hatten wir auch die erste Begegnung mit einem richtigen Hochland-Rind, so wie das in den Reiseführern propagiert wird. Leider wimmelte es in Portree und herum nur so von Touristen, wobei die Deutschen sicherlich 60% ausmachten.



Die beiden mußte immer sofort nachdem ein Hammer oder ein anderes Gewicht das Gras zerstört hatte, das Gras wieder ausbessern.\*\*



Jungen und Mädchen mußten nach strengen Regeln schottische Tänze aufführen.



4 Runden Rennen. Ein spannender Wettkampf auf dem Dorfplatz.



Die berühmte Ansicht von Portree. Die farbenfrohen Häuser direkt im Hafen.\*\*

# SCHOTTLAND 2002

Schlösser, Kirchen, Berge, Inseln, Strände, Schafe, Midge, Pubs, Kneipen, Theater, Museen, Whisky, Golf und vieles, vieles mehr.

OLD MANN'S STORE, KILT ROCK, HARRIS, LEWIS, RODEL

## Tag 6 - Isle of Skye - 8. August 2002 (67 km, sonnig)



Old Man's Store ... gibts hier leider nicht zu sehen, aber dafür einen schönen Wasserfall am Fusse des Berges. Leider waren hier wieder Unmassen von Midges, die uns den Morgen zur Hölle machten.



Kilt Rock ... Ein kleiner Bach stürzt sich beeindruckend in die Tiefe und landet im Meer.



Tarbert. Nach 1,5stündiger Fährfahrt und warmer Dusche auf der Fähre in Tarbert angekommen, konnte der Run auf die Berge wieder beginnen.\*

Langsam hatten wir schon Erfahrung mit den Midges und unseren morgendlichen Evakuierungsaktionen. Frühstück im Zelt, Zusammenpacken im Zelt und dann raus in die Hölle. Der Zeitabschnitt zwischen dem Verlassen des Zelt und der Abfahrt schrumpft so jeden Tag immer weiter zusammen. Am Ende waren es nur noch 30 Minuten.

Die Fahrt führte nach Kilt Rock - einem Wasserfall, der direkt von einer Klippe mehr als 30 Meter in den Atlantik stürzt. Der kalte Wind trieb uns weiter über den nördlichen Zipfel bis nach Uig. Wir wählten den längeren Weg von Staffin aus, weil uns ein paar Schotten diesen Umweg als "lovely road" beschrieben haben und wir den 15%igen Anstieg, der auf direktem Wege zwischen Staffin und Uig liegt, vermeiden wollten.



Die Straße ist wirklich "lovely" - kaum Autos, nur Schafe, kleine Häuser und alles unglaublich dramatisch durch den Sonnenschein in Szene gesetzt.

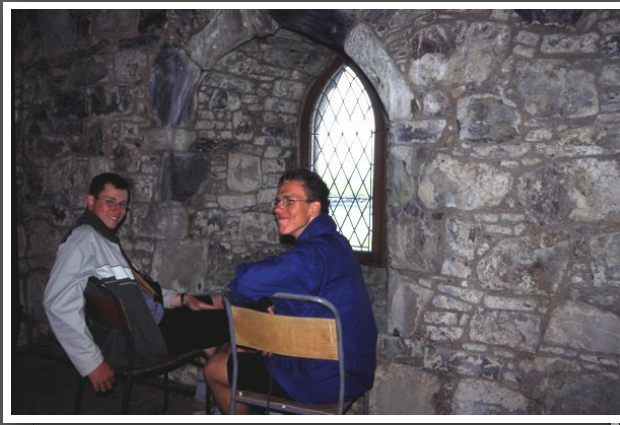
Die dreistündige Wartezeit in Uig verbrachten wir damit die Brote in ganz Uig für die nächsten 5 Tage aufzukaufen und uns die Tickets für die Fähre zu besorgen. Als kleiner Tipp: von CalMac, dem Fährunternehmen, gibts auch gleich ein Sonderticket, wo alle Fährfahrten zum Sonderpreis von 22 Pfund (Malliaig - Armadale, Uig - Tarbert, Stornoway - Ullapool) enthalten sind.

Nach einer gemütlichen warmen Dusche auf der 1,5stündigen Fahrt nach Harris ging es wieder raus. Doch wo waren wir? Auf dem Mond? Auf Harris gibt es keinen Baum und kein Strauch. Hier gibts nur Felsen, ein wenig Gras, Geröll, Torf, Moor, Seen, Flüsse und natürlich Schafe. Wir kämpften uns über die hohen Berge bis auf die Westseite der Insel und trauten unseren Augen kaum. Vom Mond in die Karibik? Plötzlich standen wir vor türkisfarbenen Wasser und weißen Stränden. Hinter den vorgelagerten Inseln kündigte sich ein traumhafter Sonnenuntergang an. Hier fanden wir das erste Mal einen Platz zum Nächtigen ohne Midges, wo einfach alles perfekt war. Ein traumhafter Abend in der Karibik allerdings ohne Palmen.



## Tag 7 - Reif für die Insel - 9. August 2002 (65 km, sonnig und später windig)

Der Morgen war paradiesisch! Die Sonne schien natürlich wieder und der Wind sorgte immer noch für die Abwesenheit der Midges. Wir sattelten unsere Fahrräder und brachen auf. Ich noch nicht ganz, denn kurz nach der Abfahrt platze mein Vorderschlauch. Der Weg schlängelte sich an der Westküste bis ganz in den Süden von Harris entlang, wobei eine Bucht traumhafter wie die andere war. Ab und zu gibts natürlich auch die schottischen Urlandschaften - Golfplätze - auf denen sogar ab und zu mal jemand zu sehen war. Ich frage mich nur wo die Leute herkommen. Wir hatten aber nur Augen für die Landschaft und immer auch ein Auge die Schafe, die auch mal unerwartet über die Straße sprangen.



In Rodel besuchten wir die alte Wehrkirche St. Clement der MacLeod's, die lange Zeit über diese Insel geherrscht haben. Die Kirche steht ganz allein ohne Touristenmassen umgeben von alten Grabsteinen und Schafen am Meer. Die Kirche, wo im Inneren das Grabmal von Alexander MacLeod betrachtet werden kann, ist sehr rustikal und klein, aber gut erhalten. Der Turm über einen dunklen Aufstieg konnte natürlich auch bestiegen werden. Hier wäre eine gute Stelle zum Übernachten gewesen!

Unser Weg führte uns an der Ostküste von Harris durch unglaublich hohe Berge zurück nach Tarbert. So hohe, lange und steile Anstiege hatten wir noch nie. In Tarbert angekommen, waren wir total erschöpft und am Ende unserer Kräfte. Unsere Fahrt sollte an diesem Tag aber noch bis auf die Insel Lewis weitergehen, denn wir fanden in Tarbert keine Übernachtungsmöglichkeit. So machten wir uns auf das Gebirge zwischen Harris und Lewis zu überqueren und eine Schlafstelle ohne Torf als Untergrund zu finden. Harris und Lewis sind geographisch eine Insel, aber da es im Mittelalter keinen Weg durch das Gebirge gab, wurden diese Inseln als zwei getrennte Inseln betrachtet. Dementsprechend heftig war dann auch die nun neue Straße zwischen den Inseln.

Erschwerend kam hinzu, dass mein Gepäckträger angebrochen war und ich nun anfangen musste diesen zu entlasten, sprich musste einen Rucksack auf den Rücken mit einem Teil meines Gepäcks transportieren, was das Radfahren nicht unbedingt vereinfachte.

Ein Hostel mit Namen Reinigeadal Crofter's Hostel hätte es zwar gegeben, was aber allerdings 6 km ab vom Weg liegt. D.h. wir hätten 12 km durch extrem bergiges Land fahren müssen. Nein Danke!



# SCHOTTLAND 2002

Schlösser, Kirchen, Berge, Inseln, Strände, Schafe, Midges, Pubs, Kneipen, Theater, Museen, Whisky, Golf und vieles, vieles mehr.

## CALLANISH STONE CIRCLE, IRON AGE VILLAGE, STORNOWAY

### Tag 8 - Stone Circles - 10. August 2002 (50 km, bewölkt und windig)

Die Probleme mit meinem Gepäckträger wurden nicht weniger und der Bruch immer größer. Mein Bruder und ich hatten gestern auf der Suche nach einem Schweißgerät in einer Fischfabrik erfahren, dass es am anderen Ende von Lewis in Stornoway (60 km entfernt) einen Radladen gibt, der allerdings nur noch heute am Sonnabend auf hat. Zum Mittag machte ich mich dann mit ohne Gepäck die letzten 20 km nach Stornoway, wohingegen der Rest der Gruppe nach Callanish weiterfuhr.



In Stornoway fand ich tatsächlich einen Laden, der mir weiterhelfen konnte. Der Besitzer baute mir in 2 Stunden sehr unprofessionell (ich betone unprofessionell) einen neuen Gepäckträger für 35 Euro drauf. Nach meiner Rückkehr im Laden verlangte ich noch mehr Schrauben und Streben und schaffte es dann den Gepäckträger richtig zu befestigen. Jetzt kann ich ein Schwein drauf transportieren.

Ich radelte mit einer Pizza Hawaii, die sich alle so sehr wünschten, auf dem neuen Gepäckträger zurück. Die Fahrt führte 30 km gegen heftigen Wind zurück zu den anderen nach Callanish.

Die Steinkreise, klein und groß, waren schon beeindruckend. Das TIC umschloss die großen Steinkreise (mehr als 5000 Jahre alt), die sich auf einer Fläche von über 60 Metern erstreckten. Was mögen diese Steine nur zu bedeuten haben?

Am Abend sollte unser Nachtlager nicht wieder im Zelt enden sondern uns in ein Dorf aus der Eisenzeit führen. Franka, Janine und ich übernachteten in den rustikalen Schilfhütten, wohingegen Robert und Andre den Friedhof am Strand bevorzugten. Die Jugendherberge im Iron Age Village hatte sogar eine Dusche und gerade noch 3 Betten frei.



Der Abend war schottisch. Ich saß mit einem alten Schotten, einem pensionierten Physiklehrer und Entwicklungshelfer in Kenia, bis weit in die Nacht bei einer Flasche Rotwein zusammen, wohingegen die Mädels todmüde ins Bett gefallen sind. Eigentlich beabsichtigte ich mich mit meinem Bruder dann am Morgen gegen 3 Uhr zum Sonnenaufgang an den Steinkreisen zu treffen, was ich aber leider irgendwie verpennt habe. Mein Kopf war eh viel zu schwer und der Wecker nicht richtig gestellt.

### Tag 9 - Iron Age Village und Broch - 11. August 2002 (35 km, bewölkt und windig)

Mein Kopf war am Morgen auch noch nicht besser. Da hilft nur frische Luft oder Wäsche waschen. Nach den Waschabenteuer nahm ich ein Bad an der frischen Luft. Robert, Andre und ich fuhren mit dem Rad wenige Kilometer zurück um einen Broch - ein eisenzeitlichen Wohnturm - zu besuchen.

Der Broch war noch bis auf das Dach und andere Holzelemente gut erhalten. Die Menschen müssen vor 5000 Jahren allerdings sehr viel kleiner gewesen sein, denn die Torbögen waren nicht sehr hoch. Aber im Großen und Ganzen ein Bau für die Ewigkeit, denn er steht nach 5000 Jahren immer noch.

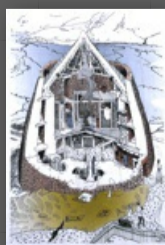


Am Nachmittag setzten wir unser Faulenzer Wochenende fort und fuhren diesmal nur ein ganz kleines Stück bis nach Stornoway. Leider war uns das Wetter hier nicht ganz so holt gesonnen und überschüttete uns die erste halbe Stunde mit sinnflutartigen Regenfällen. Alle Sachen waren aber nach zwei Stunden gemütlicher Fahrt wieder trocken. Wir brauchten in der Jugendherberge nicht mal etwas bezahlen, weil Wochenende war, denn da arbeitet hier niemand - also auch kein Hostelvater.

In Stornoway schlugen wir in einer etwas außerhalb gelegenen Bucht unsere Zelte auf. Faul und entspannt klang der Tag aus. Nach dem Abendessen bereitete nur die steigende Flut Sorgen, denn das Wasser kam bis auf 2 Meter an die Zelte heran. Am Abend erkundeten Robert und ich die Stadt, wo natürlich aufgrund des Sonntags nichts offen hatte (auch keine Kneipen), wohingegen die anderen schon wieder im Schlafsack lagen. Schlafmützen!



Im Inneren eines eisenzeitlichen Wohnturms. Die Leute waren früher viel kleiner, wie man an den Türen sieht.



So sieht ein Broch in seiner vollen Pracht aus. Gut durchdacht und sicher vor 5000 Jahren.



Unser erstes richtiges Schloss. Lewis Castle. Der aufmerksame Betrachter sieht aber die zugemauerten Fenster und das total heruntergekommen Haus.



Ich spazierte mit Robert noch bei Nacht durch Stornoway. Ein schöner Spaziergang und eine gute Unterhaltung.

# SCHOTTLAND 2002

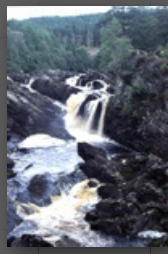
Schlösser, Kirchen, Berge, Inseln, Strände, Schafe, Midges, Pubs, Kneipen, Theater, Museen, Whisky, Golf und vieles, vieles mehr.

ULLAPOOL, LOCH NESS, INVERNESS, CULLODEN BATTLEFIELD

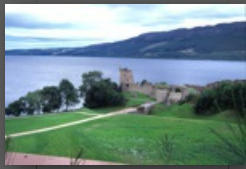
## Tag 10 - Loch Ness - 12. August 2002 (115 km, sonnig und windig)



Ein wunderbarer Blick zurück nach Ullapool, der Fährhafen nach Stornoway.



Ein Black Water River Wasserfall, wo die Lachse fleißig nach oben springen.



Urquhart Castle. Eine Ruine am Loch Ness, nach 115 km gefahrenen Kilometern.

Das Urquhart Castle, was nur eine Ruine ist, ist nicht unbedingt sehenswert und hatte bei uns allerdings schon geschlossen. Da sind wir nun nur diesen langen Umweg zum Loch Ness wegen diesem Schloss gefahren und dann ist da zu.



## Tag 11 - Großfamilie - 13. August 2002 (95 km, sonnig und windig)

Der stürmische Wind hätte uns in der Nacht fast von der Klippe in den See geweht, wo wir dann vielleicht doch Opfer von Nessie geworden wären. :-)

Der Gegenwind vom Vortrag wehte immer noch und wurde von dem langen Tal des Loch Ness als Windkanal verstärkt. Der Wind trug uns in kürzester Zeit nach Inverness. Diese Stadt ist schön beschaulich und vor allem sehr groß im Verhältnis zu den Orten der Hebriden.

Danach gings 3 Meilen raus zum Culloden Battlefield - das Schlachtfeld wo der letzten Kampf der Schotten 1746 für die Unabhängigkeit gegen England verloren ging. Innerhalb von 50 Minuten starben mehr als 1500 Menschen. Heute werden die Kampflinien der beiden Gegner im Moor inklusive vieler Gedenksteine für jeden Clan dargestellt. Eigentlich gibt es nicht viel zu sehen bis auf jede Menge Heidekraut und weniger Gedenktafeln, aber ich denke das ist genau die richtige Art und Weise dieses Ereignis, wo so viele Leute ihren Tod gefunden haben, darzustellen.



Danach gings zum Cawdor Castle, was mit zu den schönsten noch komplett erhaltenen Schlössern zählt und auf jeden Fall einen Besuch wert ist. Das Schloss ist von großen Parkanlagen umgeben.

In der Mitte von Schottland gibt es nicht nur Seen sondern auch die dazugehörigen Berge, die uns aber von der Fahrt zu den Whisky - Destillieren nicht abhalten konnten.

Aufgehalten wurden wir in netter Art und Weise von einer schottischen Familie, wo mein Bruder nur eben mal nach Wasser fragen wollte. Fünf Minuten später saßen wir bei der Großfamilie mit sieben Kindern am Tisch und obwohl es vieles gutes Essen gab, kamen wir gar nicht dazu, denn wir wurden nur so mit Fragen bombardiert. Der Abend zog sich lange und fröhlich hin. Es gab viel zu lachen und zu erzählen. Am Abend rannte die Gastfrau dann noch um uns rum und wollte all unsere Sachen waschen. Wir konnten sie nicht davon abbringen. Auch der nächste Morgen, wo einer unsere Mitreisenden Geburtstag hatte, war unglaublich. Die Familie stand fast geschlossen am Tisch und sang ein Geburtstagsständchen. Zum Abschied mussten wir noch ihre "Farm der Tiere" besuchen und bewundern. Es gab einfach alles: Pferde, Schafe, Kühe, Hühner, Hasen, Meerschweine, Fasane, Schlangen .... . Auch wenn das jetzt alles nicht so spektakulär klingt, müsst Ihr Euch in unsere Lage versetzen. Wir waren den ganzen Tag bei brennender Sonne unterwegs und kämpften uns am Abend, weil auf den letzten 50 km keine großen Sehenswürdigkeiten auf der Strecke lagen, diese letzten Kilometer durch extrem bergiges Gelände. Wir waren erschöpft, verschwitzt, hatten Durst und Hunger und hatten eigentlich nur noch davon geträumt an irgendeinem Bach in unsere Schlafsäcke zu fallen. Aber dann kam alles so was von anders, dass es dafür keine Beschreibung unseres Glücksgefühls gab. „Und wenn Du denkst es geht nicht mehr dann kommt von irgendwo ein Lichtlein her.“



# SCHOTTLAND 2002

Schlösser, Kirchen, Berge, Inseln, Strände, Schafe, Midges, Pubs, Kneipen, Theater, Museen, Whisky, Golf und vieles, vieles mehr.

## WHISKY-TRAIL, GLENLIVET, BRAEMAR, INVEREY

### Tag 12 - Whisky-Trail - 14. August 2002 (61 km, sonnig, windig und später ein wenig Regen)



Destrillery Glenlivet. Mit eine der besten Whiskybrennereien in Schottland.



Ein bisschen Geschichte zum Whisky.

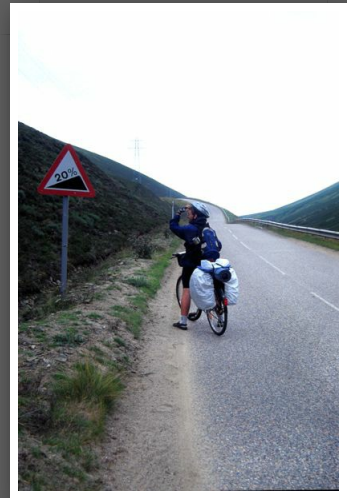


Nach em Whisky sollst du liegen und nicht radeln. h der Tour und dem Whisky war ich total hinüber.\*

Andre's Geburtstag wurde groß gefeiert (siehe Vortag). Der Abschied fiel schwer. Wir mussten uns noch mal die ganzen Tiere, inklusive der Pferde, anschauen und verewigten uns im Gästebuch der Familie.

Vorm Mittag kamen wir kaum weg und eigentlich sollten wir noch eine Nacht bleiben, aber der Whisky rief. Auf Empfehlung der Schotten ging es zur Glenlivet Destillerie, die mit als eine der Besten gilt. Die Tour durch die Räume war sehr interessant und ich glaube ich war schon nur durch die alkoholgeschwängerte Luft betrunken. Die Luft war so alkoholhaltig, dass das Fotografieren mit Blitzlicht aufgrund der Funkenwirkung verboten war. Auf die Kostprobe eines 24jährigen Glenlivet habe ich dann aber natürlich (trotz des angeheiterten Zustandes) nicht verzichtet. Ganz schön hart das Zeugs. Mein Schnupfen und meine Halsschmerzen waren an diesem Tag dann erst mal vorbei.

Am Abend nach der Destillerie kämpften wir uns weiter in Richtung Braemar. Der Wind war ständig gegen uns. Das erste Skigebiet - The Lecht - stand vor uns. Wir kämpften uns lange die 20% Steigung nach oben. Der Wind war nicht nur gegen uns sondern auch sehr kalt und manchmal nass. Der Wind war so stark, dass wir bei der 20% Abfahrt standen und sehr schwer Treten mussten, um überhaupt voranzukommen. Zwischen den 20%ern machten wir in einem Tal für diesen Tag notgedrungen Halt, weil wir am Ende unsere Kräfte waren. Das Abendessen und dass nun langsam besser werdende Wetter versöhnte aber wieder.



### Tag 13 - Bratkartoffeln - 15. August 2002 (45 km, sonnig und windig)



Eine seltsam gebogene Brücke.



Baimoral Castle. Einer der Sommersitze der Queen. Wir kamen leider nicht rein.



Braemar Castle. Ein Schloss am Rande mit schöner Toilette laut Robert.



Braemar. Einkauf (Essen, Karten ...) für den Lairig Ghru.

Die Nacht über tobte ein richtiger Sturm mit kleinen Regenschauern über die Zelte und durch das Tal. Am Morgen war aber alles vorbei und es war wieder warm und sonnig.

Wir machten uns auf und fuhren gegen den Wind weitere 20% Berge hinauf. Auf der Spitze mussten wir einsehen, dass ein weiteres Tal mit einem weitem 20% Anstieg zu bewältigen war, der nicht auf der Karte vermerkt war. Zuvor ging es natürlich wieder in ein tiefes Tal herunter.

Nach all diesen Bergen konnten wir endlich mal mehr als 6 oder 7 Kilometer die Berge bis nach Baimoral zum Baimoral Castle, was leider ein Sommersitz der Queen ist und somit nicht für die Öffentlichkeit zugänglich ist, herunterfahren. Die Queen war vielleicht auch gerade da, weil die Bewachungsstufe sehr hoch war. Hier gabs im Souvenirshop auf allen Ansichtskarten nur die Queen drauf. Queen im Wohnzimmer, Queen mit Pferd, Queen auf Stuhl, Queen mit Familie, Queen mit ...

Die letzten 8 Meilen führten uns im Tal nach Braemar. Im TIC erfuhren wir, dass es noch eine weitere Jugendherberge in Inverey gab, die weitaus näher am Startpunkt des Lairig Ghru, unseres Wanderwegs für die nächsten 2 Tage lag, als Braemar. Mit ausreichend Essen (Kartoffeln und Gemüse) ging es die letzten Kilometer nach Inverey. Das Hostel da ist so klein, dass wir aus kaum gefunden haben. Begrüßt wurden wir von den Hosteletern, die sicherlich schon über 75 Jahre alt waren, mit einer Tasse Tee, denn es war Teatime. Erst viel später, lange nachdem schon die dritte Tasse Tee eingegossen war, wurden wir erst mal gefragt ob wir nicht Lust hätten hier zu übernachten. So sind sie halt die Schotten. Das Hostel hatten kein warmes Wasser (nur über den Gasherd) und sonst auch nur 12 Betten. Am Abend machte mein Bruder die gebrochene Speiche und "Achte" aus meinem Hinterrad heraus, wohingegen ich mich um das leibliche Wohl kümmerte. Ich verwandelte 4 kg Kartoffeln und 1 kg Gemüse zu 5 kg Gemüse mit Bratkartoffeln. Die Hosteletern schüttelten nur immer mit dem Kopf, wie wir das nur alles Essen wollen. Nach 2 Stunden kochen und braten war dann alles in einer halben Stunde verputzt.



# SCHOTTLAND 2002

Schlösser, Kirchen, Berge, Inseln, Strände, Schafe, Midges, Pubs, Kneipen, Theater, Museen, Whisky, Golf und vieles, vieles mehr.

## LAIRIG GHRU, DEVILS POINT (1004 M)

### Tag 14 - Lairig Ghru I - 16. August 2002 (0 km, sonnig dann bewölkt)



Inverey Hostel. Die Wandertour mit den Behelfskraxen konnte losgehen.



Lynn Dee. Das Ende der Straße und der Beginn des Lairig Ghru.



Ein traumhaftes farbenkräftiges Tal.

Mit vollen Mägen verbrachten wir die Nacht. Am frühen Morgen bauten wir unsere kleinen Rucksäcke mit Hilfe von Spannrriemen zu halbwegs vernünftigen Kraxen aus, so dass wir Zelt, Schlafsäcke und Essen für 2 Tage transportieren konnten.

Die ersten Kilometer waren noch recht einfach bis nach Linn Dee, wo wir der Straße folgen konnten. Von da ab begann der Lairig Ghru Wanderweg, was einem Passweg von ungefähr 40 Kilometern nach Aviemore entspricht. Der Weg führte am Anfang lange durch ein weites Tal, was durch das Heidekraut und den Sonnenschein in lila getaucht wurde. Bis zur ersten Brücke ging alles gut. Wir folgten links dem weiteren Verlauf des Flusses und kamen auch immer noch gut voran. Nach der Mittagspause waren wir auch schon von richtig hohen Bergen umgeben und mussten auch mal über das ein oder andere Fort springen.



Doch plötzlich war Schluss mit lustig. Der Weg war zu Ende. Wir entschieden uns einem erahnten Trampelpfad zu folgen, der aber immer häufiger in Schlamm, Morast und Wasser endete. Die Midges waren auch schon wieder hochofrenut uns zu sehen. Der Fluchtversuch aus diesem feuchten Teil des Tals nahm mehr als 4 Stunden in Anspruch, wo wir uns sicherlich nicht mehr als 1 bis 2 km bewegt haben. Am Ende unserer Kräfte und des Tages erreichten wir dann eine Schutzhütte. Um nicht ganz so enttäuscht von diesem anstrengenden Tag zu sein, entschlossen wir uns noch ein Highlight zu nehmen, denn direkt neben der Hütte stand der Devils Point (1004 Meter). Ohne die Rucksäcke, nur mit Wasser, kletterten wir den steilen Weg entlang eines Wasserfalls nach oben und genossen den Blick zurück auf unseren stressigen Weg und den mäandernden Fluss.

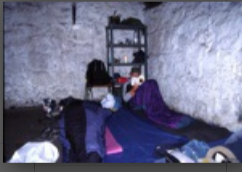


Wieder an die Hütte angekommen, die uns lediglich ein Dach und vier Wände bot, misteten wir diese Hütte erst einmal richtig aus und breiteten ein Plane als Unterlage für die Schlafsäcke aus. Auf dem Fensterbrett lagen die toten Midges mehr als einen 1 cm hoch, wobei in der Hütte zum Glück nur tote Midges waren.

Am Abend zelteten auch noch andere Leute vor der Hütte, denn hier war die einzige nicht torfhaltige und nasse Grasnarbe. Die Gespräche ebten im Freien aber bald ab, denn die im abflauenden Wind im stärker werdenden Midges waren hier viel aggressiver als sonst wo in Schottland (wahrscheinlich weil sie nicht so oft Frischfleisch bekommen).

### Tag 15 - Lairig Ghru II - 17. August 2002 (0 km, sonnig, windig dann Regen)

In der Nacht wackelten nicht nur die hier besonders hungrigen Midges an unserer Tür sondern auch ein heftiger Sturm, der unser Haus bis spät in die Vormittagsstunden in dichte, dunkle Wolken hüllte. Auch wenn die Nacht stürmisch war, haben wir uns gut erholt und konnten unsere Sachen trocknen.



Langsam wird es gemütlich im Haus.\*



Nach all dem Sturm und Unwetter gabs im Tal wieder Sonnenschein, Pflanzen und Wärme.

Den Rückweg setzten wir diesmal allerdings auf der rechten Seite, der offiziellen, des Flusses fort und bewältigten ungefähr das Stück, wo wir gestern 4 Stunden brauchten in einer Stunde. Der Weg war trocken, die Sonne schien ab Mittag und der Wind war mächtig genug die Midges zu vertreiben. Kurz vor Ende unsere Wanderung verließen wir die karge Hochgebirgslandschaft und erreichten geschützte Flusstäler, die sehr reich an Vegetation waren. Über all Caledonische Kiefern und natürlich Heidekraut. Es war mit all dem Sonnenschein wie im Paradies.

Am Abend stand theoretisch noch das Treffen mit den Mädels an, die uns aber versetzt hatten, weil unsere kleine Jugendherberge keine Dusche hatte. Ich sag nichts dazu ... Auf jeden Fall mussten wir dann nochmal nach Braemar reinfahren, um uns noch etwas zu Essen zu holen, denn es war abgesprochen, dass die beiden was zu Essen mitbringen. Bei uns gabs dann am Abend lecker Milchreis (aber keine 5 kg).



Für uns hatte Inverey Youth Hostel aber viele Vorteile, denn neben der Nähe zum Lairig Ghru gab es auch einen Fahrradschuppen. Wer braucht denn schon jeden Tag eine Dusche, wenn es doch daneben gleich einen Gebirgsbach gibt. In der Not kann man sich damit wohl auch mal aushelfen.



# SCHOTTLAND 2002

Schlösser, Kirchen, Berge, Inseln, Strände, Schafe, Midge, Pubs, Kneipen, Theater, Museen, Whisky, Golf und vieles, vieles mehr.

## ST. ANDREW, KINGDOM OF FIFE, OLD COURSE GOLFKURS

### Tag 16 - From Highland to Lowland - 18. August 2002 (155 km, Regen am Abend sonnig)

Am nächsten Morgen verabschiedeten wir uns von den Bergen und dem Hostel. Wir fuhren nach Braemar, wo es ein Wiedersehen mit dem Rest der Gruppe gab. Wir fuhren den letzten Teil in den Highlands, über Devils Elbow, noch gemeinsam, trennten uns dann aber wieder, weil sich nun mittlerweile auch die Reiseziele geändert hatten, denn alle Hostels auf unseren weiteren Weg waren noch telefonischer Auskunft ausgebucht. "Na und!" sag ich da nur ... nur deswegen nicht dahin fahren?



Brücke in Dundee. Durch Dundee flogen wir nur so dahin und passierten am Ende die ewig lange Brücke über einen Fjord in der Nordsee.\*



Zum Glück waren in St. Andrew doch noch ein paar Betten frei.

Robert, Andre und ich disponierten um und fuhren direkt gleich weiter nach St. Andrew. Der Wind war mit uns. Die letzten hundert Kilometer begannen wir erst gegen 17 Uhr und waren schon 21 Uhr in St. Andrew, dem Mekka für alle Golfspieler. Beeindruckend war in Dundee, die große Brücke über einen Seitenarm der Nordsee.

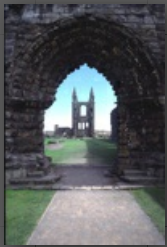
Im Hostel in St. Andrew wollte man uns tatsächlich weismachen, dass da nichts mehr frei ist. Normalerweise wären wir schon an der Türsprechanlage abgewimmelt wurden, aber ich bohrte weiter nach und wir wurden reingelassen. "Morgen wäre noch was frei!", meinte der Hostelmensch. Na gut dann nehmen wir das. Auch wenn es uns nicht gefiel, denn wir waren nach 155 km am Ende unserer Kräfte und vom Regen und Schweiß total durchnässt. Außerdem war uns kalt. Als Kompromiss dürfen wir heute für 2 Pfund die Duschen hier benutzen. Irgendwie machte es dann aber Klick und der Hostelmensch rief mich nochmal zurück und bot uns plötzlich doch noch drei Betten an. D.h. wir schliefen in den Betten des Personals und das Personal auf dem Sofa. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Okay ein bisschen half wahrscheinlich auch die dramatische Schilderung unserer langen und anstrengenden Fahrt.

Am Abend erkundeten wir noch ein wenig St. Andrew im dunkeln, was echt einen guten Eindruck machte. Die Leute im Hostel schüttelten dann immer nur den Kopf als wir gegen 1 Uhr nachts immer noch frisch draußen rum sprangen als wären wir heute keine 155 km gefahren. Aber ich muss sagen nach all diesem Stress des Vormittags und dem Glück der gefundenen Hostelübernachtung waren alle Sorgen und Anstrengungen wie weggespült.

### Tag 17 - St. Andrew - 19. August 2002 (27 km, sonnig)



St. Andrew Castle. Ein Blick auf die Ruine des Schlosses an der Nordsee.



St. Andrew Cathedral. Der traditionelle Blick durch das Westturm auf die noch stehenden Türme der Kathedrale.



Mexikaner. Bei vollen Bäuchen zwängen wir uns immer noch einen Teller rein.

Der erste Tag im Kingdom of Fife begann mit Wäsche waschen. Gegenüber von der Jugendherberge war ein Waschsalon, wo wir unsere ganze Wäsche in die Maschinen warfen. Mein Bruder, der gerade mit Tagebuchschreiben dran war, bewachte die Sachen, währenddessen Andre und ich das alte Schloss von St. Andrew anschauten. Die ganze Geschichte des Schlosses wiederzugeben wäre zu lang, aber ich kann sagen der Besuch der Ruine lohnt sich. Interessant sind die unterirdischen Tunnel, die zur Eroberung verhelfen sollten.



Danach gings wieder gemeinsam zur Kathedrale, die vor fast 1000 Jahren gebaut wurde und nun auch nur noch als Ruine vorhanden ist. Diese Ruine ist noch beeindruckender, denn diese Kirche war, wie heute noch an den Abmaßen der Grundriss zu sehen ist, vor 1000 Jahren schon gigantisch. Umgeben ist diese Anlage von zahlreichen Grabsteinen. Zu Empfehlen ist der Aufstieg auf einen der letzten Kirchtürme, um die ganze Anlage und die ganze Stadt überblicken zu können.

Wir hatten aus gutem Grund den ganzen Morgen nichts gegessen, denn heute Mittag (14-16 Uhr) gings zum Mexikaner zu "All you can eat!". Da haben wir echt gefuttert bis zum Umfallen. Nach 3,5 randvollen Tellern hätte man uns nur leicht auf den Bauch drücken brauchen und alles wäre wieder herausgekommen. Unter Schmerzen bewegten wir uns dann noch für den restlichen Tag durch St. Andrew und besichtigten das Stadtmuseum, den Old Course Golfkurs und natürlich noch die Universität. Der Old Course ist der älteste Golfplatz der Welt, praktisch wo das Golf erfunden wurde, und kostet "nur" 90 Pfund die Runde. Aber es gibt noch 5 andere Golfplätze in der Stadt.

Am Abend ging es nach einer weiteren gewechselten Speiche bei meinem Fahrrad nur ein klein wenig von St. Andrew entlang der Küste weg. Wir übernachteten in Craig an der Nordsee.

# SCHOTTLAND 2002

Schlösser, Kirchen, Berge, Inseln, Strände, Schafe, Midges, Pubs, Kneipen, Theater, Museen, Whisky, Golf und vieles, vieles mehr.

## ELIG GOLF COURSE, NEWARK CASTLE, ISLE OF MAY

### Tag 18 - Elig Golf Course - 20. August 2002 (30 km, sonnig)



Nach ein paar Versuchen haben ging das Einlochen schon zügiger voran.



Newark Castle. Unsere Schloßruine für eine Nacht mit eigenem Keller.



Am Abend gab es lecker Essen. Kartoffelbrei mit Hamburger und Erbsen.



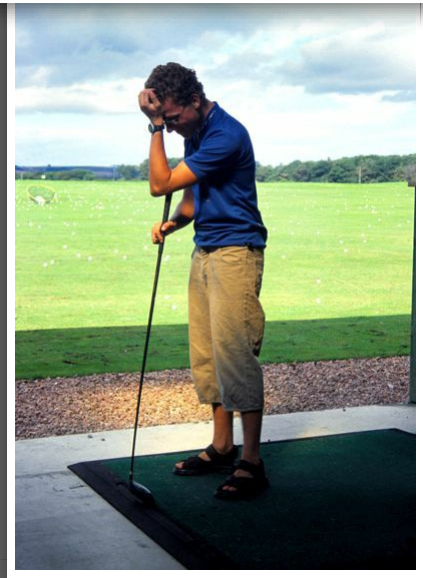
In der Nacht stieg ein unglaublicher Vollmond am Himmel hinauf und versteckte sich dramatisch hinter den Wolken.

Am nächsten Tag war es dann soweit - wir spielen selber Golf. Am ersten Golfplatz wollte man uns nicht haben, als die Leute erfuhren, dass wir das noch nie gemacht haben. Wir wurden sanft aber bestimmt zum Elig Golf Course geschickt. Dieser Golfkurs ist etwas mehr für Anfänger geeignet, denn es gab jede Menge Übungsstrecken, wo wir uns austoben konnten. Offiziell hätte der gesamte Kurs 12 Pfund + 5 Pfund für die Ausrüstung gekostet, da wir aber nur üben wollten, haben wir nur 12 Pfund für alle zusammen gezahlt.

Erst ging es auf die Driving Range, wo wir nach Herzenslust einen ganzen Einkaufskorb voller Golfbälle wegschlagen konnten. Am

Anfang war das gar nicht so einfach. Nach einer Stunde beförderten wir die Bälle aber auch schon über 150 yards weit.

Auf dem Putting Place konnte anschließend das Einlochen geübt werden. In Form einer Minigolf-Anlage lochten wir die Bälle ein. Nur leider gab es da kleine Kinder von vielleicht 8 Jahren, die mit einem Schlag die Bälle im Loch hatten. Wir brauchten am Anfang mehr als 6 Schläge.



Nach drei Stunden in der Sonne hatten wir genug vom Golf. Wir fuhren zurück nach St. Monans, besichtigten dort noch eine Windmühle, eine alte Kirche und machten Halt in der Ruine des Newark Castle. Die Ruine war mit dem Rad nur schwer zu erreichen, aber eine Übernachtung wert. Die Kellergewölbe sowie der Kaminschacht aus dem 15. Jahrhundert waren noch vorhanden. Wir schlugen unsere Zelte auf der Wiese im ersten Stock auf und genossen den Sonnenuntergang auf der weit ins Meer ragenden Klippe. Kurze Zeit später nachdem die Sonne gesunken war, begann der Vollmond seine Bahn über den nur ganz leicht bewölkten Himmel zu ziehen und beleuchtete die Ruine ganz anders. Welches Geheimnis mag dieses Haus noch bergen?

### Tag 19 - Isle of May - 21. August 2002 (62 km, sonnig)



Eine der schönsten Stellen auf Isle of May leider ohne Tiere.



Die wenigen Reste der Tiere, die an diesem Tag vorzogen auf der Insel zu bleiben.



Die restliche Zeit wurde zum Sonnenbaden und schlafen genutzt.

Das Meer rauschte die ganze Nacht um die Klippe, lies uns aber trotzdem gut schlafen. Wir packten unsere Räder und fuhren noch weiter zurück bis nach Anstruder. Wir hatten nämlich auf der Hinfahrt in der traumhaften Hafenstadt ein Angebot gesehen, dass man auf die Vogelinsel Isle of May mitten in der Nordsee fahren kann.

Gesagt, getan! Die Tickets waren erschwinglich und wir stachen mit der kleinen Fähre in See. Die Fahrt dauerte eine Stunde. Die Insel nicht größer als 2x0,5 Kilometer ist ein Paradies für Seevögel. Es gab alles bis auf die gewünschten Papageientaucher, denn die waren gerade alle aus, denn irgendwo weit draußen auf dem Meer sollte es neue Fischgründe geben und da waren dann alle Vögel ausnahmslos dort. Aber auch so war die Insel, wo früher ein Kloster drauf war, schön. Sehr ruhig. Nach der Erkundung lagen wir die restliche Zeit unseres 2,5stündigen Aufenthalts in der Sonne. Die einzigen Tiere die überall da waren, waren Seerobben, Kormorane, Möwen und Hasen (keine Midges!).

Die Fahrt am Abend führte uns bis kurz vor die Toure von Edinburgh. Mit zunehmender Nähe wurden die Städte hässlicher, die Felder wichen Vorstädten und die ersten "Getto"- und Industriegebiete waren zu sehen. Kurz vor der Fort Road Bridge fanden wir noch einige Felder und erhielten die Erlaubnis der ansässigen Bauern, dort zu übernachten.

Der Zeltplatz lag hoch. Wir konnten direkt über die Meeresbucht bis nach Edinburgh schauen, was dem Himmel neben den abnehmenden Mond erhellte. Die letzte Nacht "draußen" in der Natur.

**EDINBURGH, TATOO, ROYAL MILE, THE WORLD'S END****Tag 20 - Edinburgh - 22. August 2002 (30 km, sonnig)**

Heute war es dann soweit. Die letzte Station unserer Fahrt stand auf dem Plan. Wir fuhren am Morgen über die Fort Road Bridge und einem schönen langen Radweg zu den Zeltplatz Silverknows. Erst wollten wir in einer Jugendherberge schlafen, aber die meisten in der Stadt hatten keine Fahrradunterstellmöglichkeiten oder wir hätten jeden Tag in eine andere umziehen müssen, denn aufgrund des Theater- und Musikfestes waren die meisten Hostel bis unters Dach ausgebucht.



Der Zeltplatz war gar nicht so schlecht, sehr luxuriös und nur 5 km vom Stadtzentrum entfernt, was bequem per Stadtbus erreicht werden konnte. Erst einmal nutzten wir die Gelegenheit uns für die Stadt ein wenig herauszuputzen und nahmen eine lange Dusche. Mit einem Tagesticket (1.50 Pfund), was sich schon nach 2 Fahrten rentiert, ging es in den nächsten Tagen quer durch die ganze Stadt.

Der Bus entlud uns auf der Frederiks Street im Herzen der Neustadt. Leute, überall Leute, Autos, Doppelstockbusse und wieder Leute. Ach wie schön und beschaulich war es doch auf den Äußeren Hebriden. Zuerst ging es auf die Burg. Für 8 Pfund konnten wir 2 Stunden lang durch die ganze Burganlage streifen und uns sogar die Kronjuwelen anschauen. Nach der vielen Geschichte, wollten wir mehr. Wir wollten Karten für das allabendliche Tatroo, der schottischen Militärparade vor der Burg, was in der Woche einmal und am Wochenende zweimal mit Feuerwerk aufgeführt wird. Leider waren alle Karten für alle Vorstellungen für das ganze Jahr ausverkauft. Unglaublich!

Weiter ging es entlang der Royal Mile zu zahlreichen Kirchen und prachtvollen Bürgerhäusern. Die Kirche St. Gillert ist nur zu empfehlen. Die Straße war nicht etwa leer, denn es trieben sich neben den Massen an Touristen auch jede Menge Schausteller und Künstler herum, die ihr Programm im Rahmen des Festes aufführten. Die schlimmsten Leute waren die mit den Flyern für die abendlichen Theatershows in den vielen Theatern und Kneipen. Die Zettel ging nach dem zwanzigsten von der Hand ungelesen in die Mülltonne.

Zur späten Stunde nach einem kleinen kurzen Regenschauer schlossen wir uns einer "Ghost and Witchcraft"-Tour in die Unterwelt von Edinburgh an. So gut wie das auch klang so langweilig war es auch. Wir dachten, dass wir da nun 2 Stunden in der Unterstadt wandeln, denn Edinburgh wurde in mehreren Schichten einfach immer weiter übereinander gebaut, so dass ganze Straßen und Häuser verschwanden. Doch leider standen wir 1,5 Stunden in irgendwelchen dunklen Ecken herum und haben unzählige Geistergeschichten gehört, die nach der dritten auch nicht mehr interessant waren. Ungefähr 20 Minuten standen wir dann noch in einem Keller, wo wahrscheinlich unser Tiefkeller im Lehm Boden in Lommatzsch weitaus interessanter ist. Vielleicht sollten den meine Eltern auch vermarkten.



Fort Road Bridge. Eine lange schwankende Brücke, wenn man sich die Zeit zum Anhalten nimmt.



Bunter Trubel in der Stadt nach so viel Ruhe und Einsamkeit.



Das Schloß von Edinburgh. Sehr groß und gut erhalten. Hier gibts auch die ganzen Edelsteine.



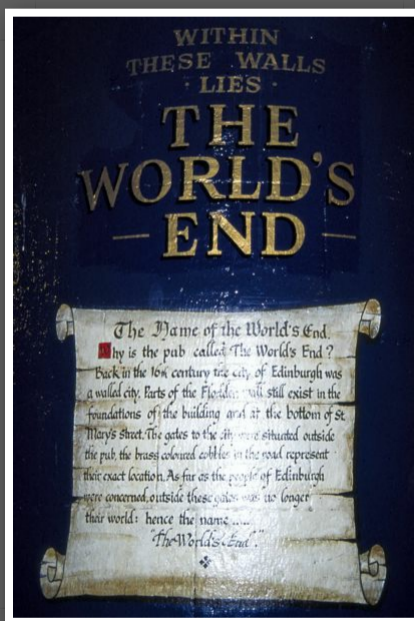
Edinburgh Castle. Ein anderer Teil des Schlosses.

**Tag 21 - "Ich bin Produkt" ... - 23. August 2002 (0 km, bewölkt mit teilweise Regen)**

Der nächste Tag war den Museen verschrieben. Zuerst besuchten wir das Museum of Scotland, wo wir die Geschichte vom Anfang der Erde bis heute sehen konnten. Das Museum erstreckte sich über 7 Etagen und stellte die Geschichte und alle schottischen Errungenschaften sehr ausführlich dar. Das Museum ist ein Traum, in dem man sich sicherlich drei oder vier Tage aufhalten kann. Es gibt sogar deutsche Headsets, die einen durch die Ausstellung führen. Wir nahmen uns allerdings nur 3 Stunden Zeit und konnten somit nur flüchtig einen Blick auf die wesentlichen Dinge werfen. Daneben befindet sich das Royal Museum of Scotland.

Auf dem Rückweg machten wir einen Abstecher in das schottische Parlament, was es nun neu seit 1999 gibt. Da sind die Schotten ja unglaublich stolz drauf, so dass man da alles über die ersten Wahlen nachlesen konnte.

Kurzzeitig trennten wir uns, denn Robert und Andre wollten in den Palace of Holyrood, wohingegen ich die Kunstgalerie The Scottish National Gallery of Modern Art and Dean Gallery besuchte. Beide Gruppen kamen enttäuscht von den verschiedenen Ausflugszielen zurück, denn die Galerie war nicht sehr gut gestaltet (meine Favoriten Vancouver Arts Gallery in Kanada oder San Francisco Modern Arts Gallery in den USA) und der besichtigte Palast war zwar schön zum Ansehen, aber es gab kaum irgendwelche Informationen zu dem Bau und seiner Geschichte. Zum Glück waren alle Dinge des Tages heute ohne Eintritt.



Bevor wir aber zur Show schreiten konnten, mussten wir natürlich auch noch unser Abschlussessen durchführen. Wir wählten das Ende der Welt - "The World's End". Ein uriger Pub, so wie man sich einen Pub vorstellt. Klein, dunkel und gemütlich. Wir fanden zwischen den vielen Leuten noch einen Tisch und konnten richtig gut Schmausen. Andre konnte endlich sein Haggis essen (4 Stunden lang gekochte Schafsinnereien). Ich habe mal gekostet und muss sagen, wenn man nicht dran denkt was man gerade ißt, schmeckt es ganz gut.

"Ich bin Produkt ..." - so war der Titel unserer StandUp-Show. Ein Ire zog über Fernseh, Werbung und ein bisschen über die verschiedenen europäischen Staaten her. Er lies aber ausversehen Deutschland aus, weil er schon vorher erfragt hatte, woher wir kamen. Die Show war gut, wir haben viel gelacht und ich kann jedem nur empfehlen solch eine Show mal zu besuchen.

Viel Zeit verbrachten wir natürlich auch wieder auf der Royal Mile um den ganzen Schaustellern zuzuschauen oder kostenlose Eisproben zu erhaschen. Am Abend wollten wir im "C" in eine Comedy-Show gehen, doch leider war genau diese Show für genau diesen Tag ausgebucht. Wir wälzten weiter in unserem dicken Veranstaltungskalender (mehr als 300 Seiten!!!) und fanden eine andere Show die auch im "CO-zwei" zwei Block nebenan lief. Es ist schon unglaublich, denn in einigen der großen Theater liefen pro Abend mehr als 50 Shows, denn diese Theater haben viele kleine Bühnen.



Ein Austin Powers Taxi. Genau wie im Lonely Planet.



Straßentheater. Gar lustiges Volk ist auf der Royal Mile unterwegs.



Verschiedenste Künstler waren auf der Straße zu finden.



The World's End. Eine urige Kneipe an der Royal Mile mit vielen, vielen Leuten.

# SCHOTTLAND 2002

Schlösser, Kirchen, Berge, Inseln, Strände, Schafe, Midges, Pubs, Kneipen, Theater, Museen, Whisky, Golf und vieles, vieles mehr.

EDINBURGH, ATLANTIK, GERMANY

## Tag 22 - Edinburgh - Atlantik - 24. August 2002 (15 km, sonnig)



Fredericks Street. Die typischen Doppelstockbusse findet man hier überall.



Sliverknows. Unser Zeltplatz für 2 Tage in Edinburgh.\*



Zelttier. Hier eines der letzten Exemplare der berühmten VauDe-Tiere.\*

Langsam hieß es Abschied nehmen. Wir kauften am Morgen noch Geschenke für unsere Lieben (Whisky) und machten uns dann auf mit dem Rad die letzten Kilometer unserer Tour zu fahren.

Zuerst ging es aber erstmal mit dem Fahrrad in die brodelnde Innenstadt von Edinburgh, denn die Leute sind in den letzten Tagen nicht weniger geworden. Ein Radweg führte uns fast bis ins Herz der Stadt ohne auf Straßen unterwegs zu sein. Den letzten Kilometer ging es dann aber voll durch die Massen.

Mit dem Zug ging es dann über Glasgow, wo wir wieder zwischen den Bahnhöfen Queen Street Station und Central Station wechseln mussten, bis nach Prestwick. Nun waren wir wieder am Ausgangspunkt unserer Reise und immer nur noch zu dritt, denn die Mädels sind eher nach Hause geflogen. In Prestwick schlugen wir uns über die Golfplätze bis an die Küste des Atlantiks durch und verbrachten dort unsere letzte Nacht eines großartigen Urlaubs. Die Sonne ging langsam über Isle of Arran unter und wir hatten Gelegenheit unsere ganzen Reste zu verputzen.



## Tag 23 - Good Old Germany - 25. August 2002 (2 km, sonnig)



Die Ryan Air Flugzeuge sind gar nicht von schlechtem Kaliber.



Rene holte uns aus Hahn ab und brachte uns zurück nach Meißen.

Das wars! Wir bauten zum letzten Mal unsere Zelte ab und verpackten unsere Fahrräder am Flughafen richtig (sicherer wie beim letzten Mal - Isomatte und Schlafsack kann auch mit verwendet werden, denn wir mussten durch den Whisky mehr Gepäck ans Fahrrad verlagern).

Das Einchecken ist mittlerweile schon zur Routine geworden und lief problemlos ab. Es gab nicht mal einen britischen Grenzbeamten. Nach dem Flug in Deutschland wartete unser Fahrer aus Meißen schon, der uns die knapp 600 Kilometer zurück in die Heimat brachte. In Meißen und Dresden konnten wir nun die Auswirkungen der "Monsterflut" sehen, die wir die ganze Zeit in den Zeitungen verfolgen konnten. Grausam!



Ja und das war es dann. Eine schöne Tour so wie ich es mir mit Land und Leuten vorgestellt habe. Von den Kilometern her, haben wir 1100 km zurückgelegt, was aber nicht mehr wie 50 km pro Tag entspricht. Die Räder haben auch gut mitgehalten, so dass nur 2 Speichen, 1 Gepäckträger, 1 Kette und 2 Schläuche kaputtgegangen sind. Zum Wetter möchte ich sagen, dass es in Schottland keinen Regen und nur Sonne gibt. Ich wurde aber schon von anderen Schottlandreisenden zurechtgewiesen und solle nicht diesen Irrglauben verbreiten. Eigentlich ist das ja richtig, denn ich hatte mich insgeheim auch auf eine Woche Dauerregen oder mehr eingestellt. Aber im Großen und Ganzen waren es 3 Tage Regen, wenn ich stark aufrunde. Ich denke unser großer Vorteil war unsere Mobilität, die uns durch Zufall immer vom Regen weg in die Sonne führte.

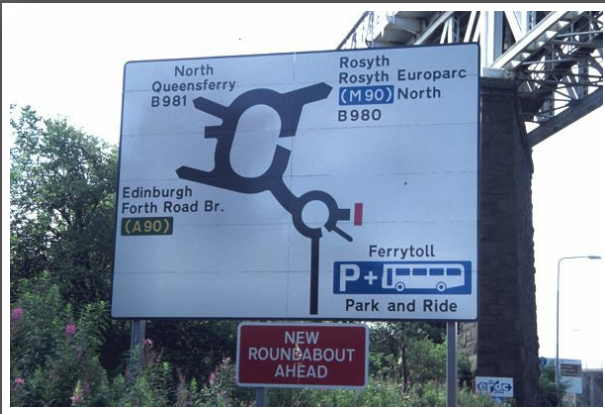


Nicht so gefallen und ziemlich aufgewühlt, hat mich natürlich die Trennung der Gruppe. Aber was sollte man machen? 2 Wochen im Streit nebeneinander und hintereinander herfahren, so dass jeder sehr starke Kompromisse hätte eingehen müssen? Ich denke durch die Trennung wurde es für uns drei eine unvergessliche Fahrt, die kaum mehr an Abwechslung hätte bieten können. Natürlich wäre es auch schön gewesen all diese Sachen als geschlossene Gruppe zu erleben.

## INFO: FAHRRADAUSSTATTUNG, MIDGES, WETTER

### Fahrradausstattung

Schottland ist ein sehr fahrradfreundliches Land. Bis auf wenige Feldwege sind alle Straßen auch in den entlegensten Gebieten asphaltiert und die Autofahrer sind sehr rücksichtsvoll und fahren auch mal mehrere Kilometer bis zur nächsten Ausweichstelle hinter einem her ohne zu hupen. In den "wilderer" Gebieten sind viele Straßen nur als Single-Track Road ausgeführt, d.h. eine Spur für beide Richtungen mit unzähligen Ausweichstellen. In den großen Städten wiederum wird man auch nicht gleich auf den starken Verkehr losgelassen, denn es existieren vor allem in Edinburgh, gut ausgeschilderte Radwegsysteme auf denen man an jeden beliebigen Punkt in der Stadt kommen kann, ohne fast jemals auf einer vielbefahrenen Straße gewesen zu sein.



Die Schotten selber freuen sich immer, wenn sie Leute mit vollbeladenen Rädern (sogenannte Pushbiker) sehen und sind auch immer sofort hilfsbereit, wenn wir den Weg mal wieder nicht kannten, weil es keine Schilder gab/gibt. Aber allein ist man mit diesem Schicksal, denn der Reisende trifft zahlreiche Gruppen (2-3 pro Tag), die mit Sack und Pack und Rad unterwegs sind.

Zum Radfahren allerdings ist die Landschaft im Westen, Norden und Zentrum eigentlich überhaupt nicht geeignet, denn nicht selten quält man sich lange, steile mit Gegenwind behaftete Aufstiege nach oben nur um dann in Windeseile im nächsten Tal den nächsten Berg anzugehen. Aber eigentlich sind es genau diese Momente, die die Fahrt unvergesslich machen, denn so spürt man ja am Ende des Tages was man gemacht hat. :-). Der Süden und Osten ist für "Flachlandradler" weitaus besser geeignet, denn hier ist es nicht einfach einen 20%-Berg zu finden. Dafür ist hier fast immer mit einem heftigen Wind von der Nordsee zu rechnen, wohingegen der Wind an der Westküste und in den Highlands voranging aus Richtung Westen kommt.

Die Fahrradreparatur und das Besorgen von Ersatzteilen ist in der Regel kein Problem, denn es gibt in fast jedem größeren Ort einen Fahrradladen, wo alle Ersatzteile bezogen werden können. Problematisch ist dies natürlich nur wieder auf den äußeren Inseln im Westen und Norden, wo es zum Beispiel auf den ganzen Äußeren Hebriden nur in Stornoway zwei Fahrradgeschäfte gibt. Zur Ausrüstung sollten unbedingt Ersatzkette, mehrere Speichen, Schläuche, Flickzeug, Werkzeug, jede Menge Schrauben und Muttern aller Art (diese lockern sich bei Dauerbeanspruchung ständig und fallen dann raus), Klebeband, Kettenfett und Schellen zum Fixieren zählen, denn wenn man irgendwo im nirgendwo steht, kann damit sehr viel provisorisch repariert werden.



Vom Fahrradtyp geht eigentlich alles bis auf ein Rennrad (oder vielleicht doch?). Am besten eignet sich meiner Meinung nach ein Trekkingbike mit Hohlkammerfelgen oder ein Mountainbike, so dass die ein oder andere Schotterpiste auch kein Problem darstellt. Zu empfehlen ist ein stabiler Gepäckträger, der mindestens 25 kg trägt und eine solide Verschraubung oben unterhalb des Sattels und unten an der Hinterradachse besitzt. Besonders wichtig ist die Verschraubung unterhalb des Sattels, weil diese das Hin- und Herschwenken des Gepäckträgers reduziert. Als Faustregel sollte sich der Gepäckträger beim kräftigen Hin- und Herrütteln nicht mehr wie 1 cm (!!!) bewegen. Ein Vorderradepäckträger ist auch nicht zu verachten und ist geeignet zum Verstauen von nicht all zu schweren Dingen. Ebenfalls ist eine Lenkertasche für Foto und anderen Kleinkram angebracht.

### Midges

Unserem besonderen Lieblingstier, gegen das es kein Kraut gibt, bekommt natürlich auch eine Sonderseite. Midge heißt tatsächlich "nur" Mücke, aber in Schottland hatten wir es mit einer besonderen Unterart zu tun, mit "Culicoides Impunctatus" oder auch "Highland Midge" genannt. Ist zwar nur eine von über 30 Arten in Schottland, ist aber für 90% aller Überfälle auf harmlose Wanderer verantwortlich und gilt als die wildeste und grausamste Mückenart weltweit! Schätzungen zufolge es gibt auf jedem Hectar in Westschottland durchschnittlich 24.000.000.

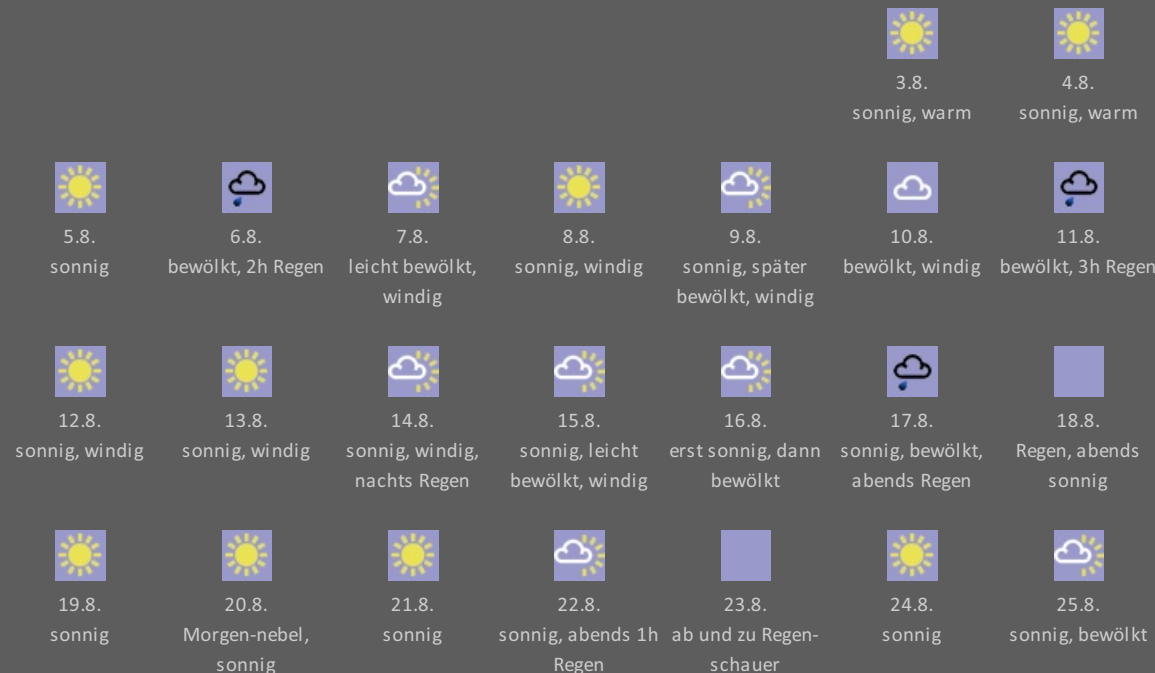


Wir wurden von den kleinen Biestern echt überfallen und hatten nur in Form von Wind eine Chance gegen die kleinen Fliegen. Alle Aktivitäten im Freien können dann ohne Umwege begraben werden. Besonders schlimm war es in den Highlands auf dem Lairig Ghru, weil es dort wahrscheinlich nicht oft irgendwelche Wanderer zum Anbeißen gibt. Ich empfehle auf jeden Fall Mückennetze für den Kopf zu kaufen, so daß man wenigstens das Zelt aufbauen kann. Die Mückennetze sollten allerdings noch zu Hause oder in Glasgow und in anderen Midges-freien Gebieten gekauft werden, weil mit zunehmender Midges Menge, die Netze auch immer teurer werden.

Weiterhin sollte vermieden werden dunkle/schwarze Sachen zu tragen, denn das zieht die Biester verstärkt an. Genauso wenig zeigen Sonnencreme oder andere Salben. Erfolgreich sind eher verstärken den Hunger.

### Wetter

In Schottland regnet es immer? - Alles Quatsch mit Soße! Also wir sind nun so lange in Schottland mit dem Rad unterwegs gewesen und wurden kaum von einem Regentropfen getroffen, denn zuerst mussten den Sonnenbrand, die Schweißtropfen und die Midges bekämpft werden, bevor wir uns Regen zur Abkühlung hätten wünschen können. Vielleicht mit einem Regentanz? Nein mal Spaß beiseite - ich bin froh, dass wir soooo gutes Wetter hatten.

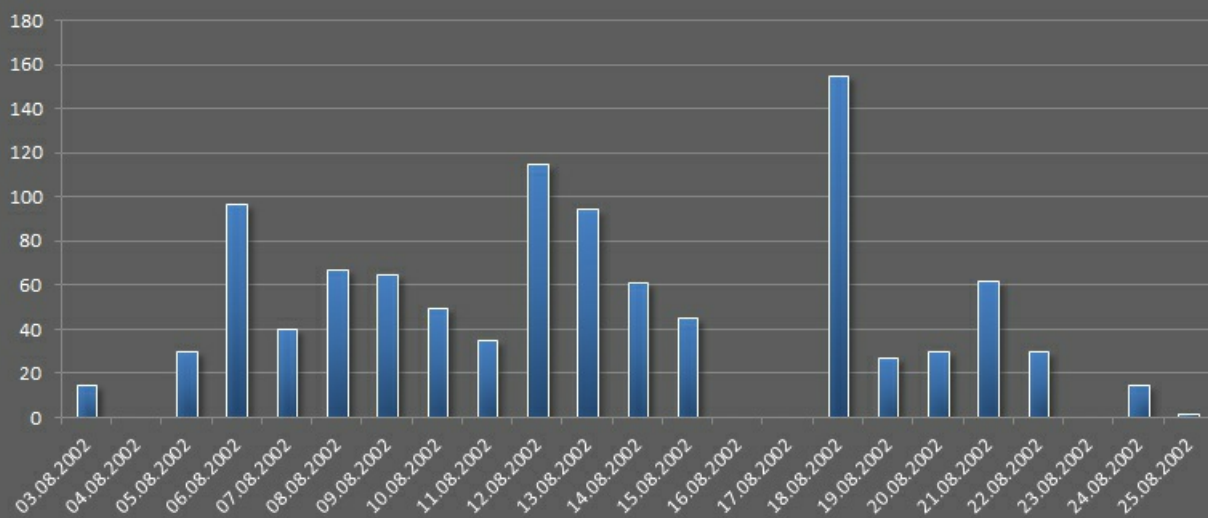


# SCHOTTLAND 2002

Schlösser, Kirchen, Berge, Inseln, Strände, Schafe, Midges, Pubs, Kneipen, Theater, Museen, Whisky, Golf und vieles, vieles mehr.

## STATISTIK: FAHRRADPANNEN, KILOMETER, SEHENSWÜRDIGKEITEN

### Gefahrene Kilometer



Die Verteilung der gefahrenen Kilometer ist sehr unterschiedlich. Manche Tage sind wir gar nicht gefahren, manchmal haben wir es nach dem Frühsport auch schon wieder sein gelassen und manchmal haben wir es echt übertrieben. Die Tage des massiven Fahrradfahrens liegen, wie soll es anders sein, nach unseren Trennungen, denn da hat niemand auf die Straße, Landschaft oder seine eigene Kräfte geachtet und die Berge hätten auch 90% Steigung haben können und wir wären sie hoch geradelt ohne diese wahrzunehmen.

Insgesamt waren es rund 1100 km, die wir in den 23 Tagen gemeistert haben. Betrachtet man sich die Verteilung sind das nicht mehr wie 48 km pro Tag. Eigentlich ein Klax wenn man denkt, dass man mit einem normalen Fahrrad ohne Gepäck locker 20 Kilometer in der Stunde schafft.

### Fahrradersatzteile

Die Liste zeigt eine ganze Menge an Teilen, die kaputt gegangen sind. Am besten man fährt mit einem neuen Fahrrad (Andre und Franka) nach Schottland! Auf jeden Fall konnten wir froh sein, dass mein Bruder mit von der Partie war, denn er konnte "Achten" entfernen und Speichern wieder reinmachen. Ein Teil, was vorher auf jeden Fall abgebaut werden kann, ist der Fahrradständer, denn die brechen ratz-fatz weg.

Zum Glück habe ich mein Fahrrad vorher nochmal reparieren lassen, denn sonst hätte ich die Tour niemals überstanden. Ich muss aber dazu sagen, dass ich nur ein Fahrrad aus dem Baumarkt für 100 Euro (8 Jahre alt) habe. An dem ich extra vor der Fahrt noch die Gangschaltung erweitert haben (von 6 auf 18 Gänge). 18 Gänge sind bei den vielen Bergen unbedingt notwendig, denn ich habe definitiv alle Gänge ausgefahren. Trotzdem fährt mein Fahrrad bis auf die gebrochenen Teile wunderbar.

Wer	Was
Camillo	1x Schlauch 1x "Acht" 2x gebrochene Speichen 1x gebrochener Gepäckträger lockere Schrauben
Robert	1x Schlauch 1x gerissene Kette 1x gebrochener Ständer lockere Schrauben
Andre	-
Franka	lockere Schrauben
Janine	1x gebrochener Ständer lockere Schrauben

### Sehenswürdigkeiten

Ich möchte noch mal eine Übersicht und Bewertung unserer angesteuerten Sehenswürdigkeiten geben, so dass niemand die selben Fehler nochmal macht wie wir. :-)  
Wie aus der Eintrittsspalte ersichtlich ist, lohnt sich das Scottish Explorer Ticket überhaupt nicht, denn die meisten Sehenswürdigkeiten sind eh kostenlos.

Location	Eintritt	Note	Bemerkung
Glasgow Cathedral	free	★★★	Alte sehr dunkle Kathedrale in mitten einer bewegten Stadt.
Ben Nevis	free	★★★	4 Stunden hoch, 3 Stunden runter und hoffentlich gutes Wetter
Old Man's Storr	free	★★	Wasserfall direkt von den Klippen ins Meer
Kilt Rock	free	★	imposante Gesteinsformation
Roghadal Church	free	★★★	absolut gut erhaltene alte Wehrkirche
Calanais Standing Stone	free	★★	Monolit in auf dem Feld
Calanais Stone Circle	free	★★	Steinkreise auf dem Feld am Ende der Welt
Carlabhagh Broch	free	★★	Ein Haus aus der Eisenzeit, gut erhalten und interessant
Urquhart Castle	5 Pf.	★	Viel Aufsehen nur wegen einer Ruine am Loch Ness.
Loch Ness	free	★	Großer See
Inverness Castle	2 Pf.	★	Ein junges Schloss = Gerichtsgebäude, nicht besonders interessant
Cullodan Battlefield (Muir)	free	★★★	Letztes Schlachtfeld der Schotten gegen die Briten. Sehr eindrucksvoll und informativ. Alles bis auf die Ausstellung (5.75 Pfund) ist kostenlos.
Kilrarock Castle	?	★	Eins von unzähligen Schlössern am Rande
Cawdor Castle	5 Pf.	★★★	Mit eines der am besten erhaltenen und noch genutzten Schlösser im Norden Schottlands.
Glenlivet	3 Pf.	★★★	Laut den Schotten aus der Nachbarschaft der beste Whisky in Schottland.
Belleheiglash Castle	?	★	Eins von unzähligen Schlössern am Rande
Corgarff Castle	?	★	Eins von unzähligen Schlössern am Rande
Baimoral Castle	-	★★	Einer von unzähligen Sommersitzen der Queen. Keinen Zutritt!
Braemar Castle	?	★	Eins von unzähligen Schlössern am Rande
Devil's Point	free	★★★	Guter Ausblick auf die umliegenden Berge. Schwer zu erreichen.
Lairig Ghru	free	★★★	40 km langer Passweg zwischen Aviemore und Braemar. Wenn man die richtige Flußseite wählt kann dieser Weg an einem Tag gelaufen werden.
St. Andrew Golf Course	90 Pf.	★	Der erste und älteste Golfplatz der Welt. Eine Rund kostet 90 Pfund.
St. Andrew Castle	2 Pf.	★★★	Sehr beeindruckende 1000jährige Schlossruine
St. Andrew Cathedral	2 Pf.	★★★	Die weltbekannt Ruine von St. Andrew. Muss man gesehen haben.
Isle of May	12 Pf.	★	Vogelinsel mitten in der Nordsee. Wären die Vögel auch da gewesen, wäre es sicherlich schön gewesen.
Elig Golf Course	12 Pf.	★	Golfplatz auch für Anfänger mit guten Trainingsmöglichkeiten. 5 Pfund kommen noch für die Ausrüstung dazu.
Macduffs Castle	free	★	Eins von unzähligen Schlössern am Rande
St. Monans Church	free	★★	Eine Seefahrerkirche am Rande.
Newark Castle	free	★★★	Eine geniale Ruine auf einer Klippe in der Nordsee zum kostenlosen campen.
St. Monans Windmill	free	★	Windmühle
Kirkcaldy Castle	free	★	Eins von unzähligen Schlössern am Rande
Aberdour Castle	free	★	Eins von unzähligen Schlössern am Rande
Edinburgh Castle	8 Pf.	★★★	Ein beeindruckendes Schloss, was man locker in 3 Stunde durch hat.
Holyrood Castle	5 Pf.	★	Ein weiteres Schloss in Edinburgh, was aber nicht viele Informationen bietet.
St. Gillert Church	1 Pf.	★★★	Die Krönungskirche von Edinburgh. Sehr groß, hell und informationsvermittelnd.
Museum of Scotland	free	★★★	Ein absolut Etages Museum über Schottland von den Anfängen bis heute auf jeden Fall.
Scottish National Gallery of Modern Art and Dean Gallery	free	★★★	Wenn gute Ausstellungen vorhanden sind, dann lohnt sich der Besuch auf jeden Fall.
Forth Bridge	free	★	Bekannte Eisenbahnbrücke über das Meer.
Forth Road Bridge	free	★	Die dazugehörige Straßenbrücke über das Meer. Für Fußgänger und Radfahrer kostenlos.
The World's End	free	★★★	Die wahrscheinlich besten Kneipe / Pub in Edinburgh um Haggis zu essen.

